

Pfaffenhütchen-Wellrandspanner

Feldholz-Pfaffenhut-Wellrandspanner

Artiora evonymaria

(DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775)

Schutzstatus: §§

FFH-Anhang: ---

RL-T: R

RL-D: 1

Kein Bild / Foto verfügbar; siehe aber Link:

http://www.lepiforum.de/cgi-bin/lepiwiki.pl?Artiora_Evonymaria

Kennzeichen/Artbeschreibung:

Allgemein: Die Flügel sind bräunlich bis hellbraun mit verdunkelten Saumfeldern. Die Vorderflügel sind unter der Spitze tief halbmondförmig eingeschnitten. Am Vorderrand der Vorderflügel befinden sich drei dunkle Flecken. Aus dem mittleren entspringt die oft undeutliche Mittellinie, die sich auf dem Hinterflügel meist deutlicher fortsetzt. An den äußeren Fleck schließt eine Punktreihe an, die entlang des Saumfeldes verläuft.

Areal/Verbreitung:

Welt/Europa: Der sehr lückenhaft verbreitete Pfaffenhütchen-Wellrandspanner ist nur aus einigen mittel-, ost- und südosteuropäischen Ländern bekannt. Die Verbreitung zieht sich im Osten von Litauen durch Russland bis zum Schwarzen Meer. Im Westen kommt er von Deutschland über Österreich bis Italien vor.

Deutschland: In Deutschland kommt *A. evonymaria* in Bayern, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Brandenburg vor. In Niedersachsen, Hessen und Nordrhein-Westfalen ist die Art verschollen.

Verbreitung in Thüringen:

A. evonymaria ist in der Roten Liste Thüringens in die Kategorie „R“, d.h. „extrem selten“, eingestuft. Die natürliche Seltenheit der Art in unserer Fauna ist durch die hier verlaufende Arealgrenze begründet. Nachdem *A. evonymaria* seit den 1940er Jahren verschollen war, gelang am 19. August 1995 der Nachweis

am Allstedter Forst in Nordthüringen (Kyffhäuserkreis, MTBQ 4634/1).

Darüber hinaus werden 1955 nur wenige, nicht ganz sichere Nachweise aus Nordthüringen (Hainich, östliche Hainleite und Kyffhäuser) und von der Leina bei Altenburg benannt.

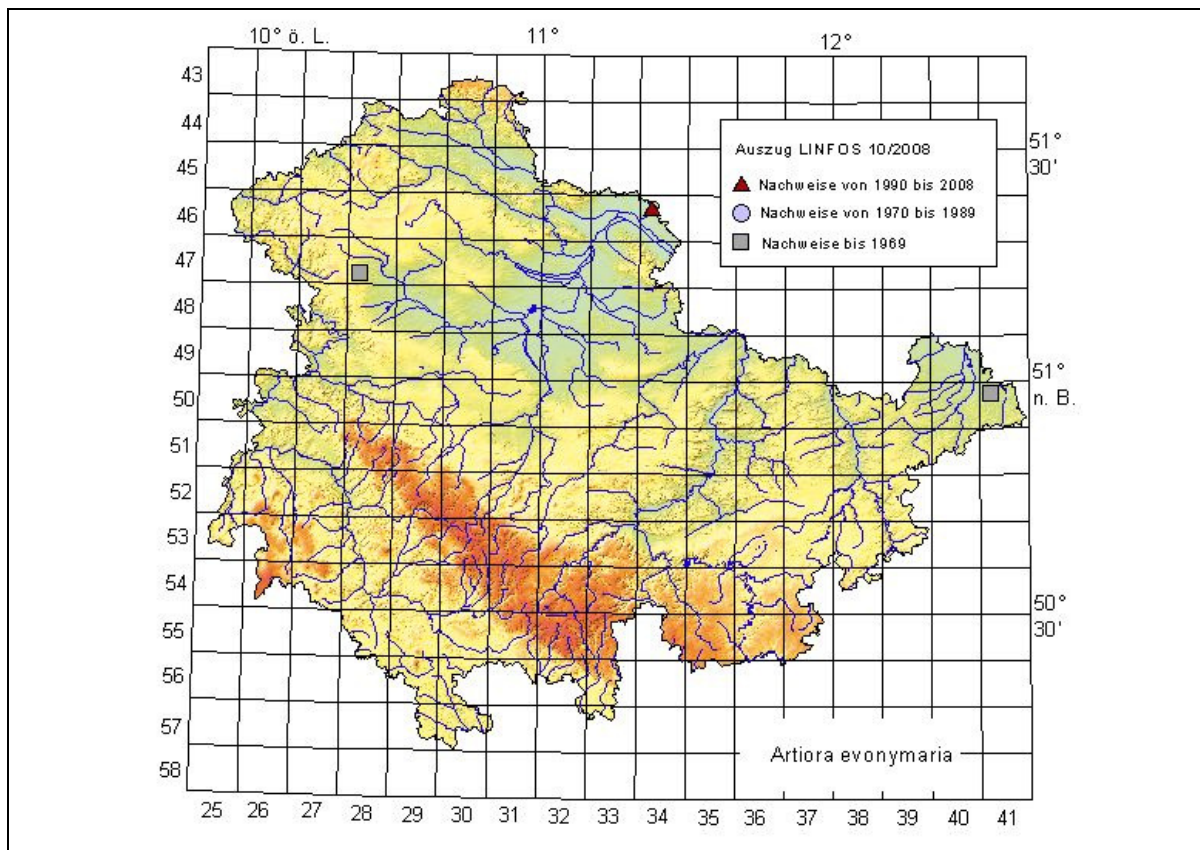
Bedeutung Thüringer Vorkommen:

Das Thüringer Vorkommen von *A. evonymaria* zählt zu den wenigen Vorkommen in Deutschland. Es bildet zugleich die nordwestliche Verbreitungsgrenze. Thüringen hat somit eine ausgesprochen hohe Verantwortung für die Erhaltung der Thüringer Population.

Biologie:

Fortpflanzung: Angaben zur Biologie des seltenen Spanners gibt es nur wenige in der Literatur, die zudem etwas voneinander abweichen. Die Flugzeit des Pfaffenhütchen-Wellrandspanners geht von Mitte/Ende Juli bis Anfang September. Die Falter fliegen auch noch bis Oktober. Die Hauptflugzeit in Mitteldeutschland dürfte im Juli und August liegen. Alle aktuellen Nachweise aus dem benachbarten Sachsen-Anhalt liegen im Zeitraum zwischen 17. Juli und 19. August. Die Falter fliegen nachts ans Licht. Die Überwinterung erfolgt als Ei. Im Mai schlüpfen die Raupen, die einzeln an Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*) leben.

Nahrung: Die Raupen ernähren sich monophag vom Europäischen Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*).



Verbreitungskarte: Thüringer Vorkommen des Pfaffenhütchen-Wellrandspanners

Ökologie:

Standorte: Das Lebensraumspektrum von *A. evonymaria* ist noch nicht endgültig geklärt. Die Art scheint ausschließlich xerotherme Standorte zu besiedeln. Demnach kommt er an warmen, süd- oder westexpositionierten Hängen in sonniger bis schattiger Lage mit reichlichen Beständen an Pfaffenhütchen vor. Die Beschreibung stimmt auch mit der des Fundortes in Thüringen (s.o.) überein, wonach es sich um einen südwestlich exponierten Mischwaldrand mit Laubgebüsch, Staudenfluren und zahlreichen Pfaffenhütchensträuchern handelt. In Brandenburg besiedelt die Art Waldsäume, geschützte Hecken und Kiefernwälder im oberen Hangbereich. Andere Quellen geben auch feuchte Standorte wie Auengehölze, Uferbestände und feuchte Feldgehölze an.

Mindest-Flächenanspruch/minimale überlebensfähige Population (MVP)/

Dispersionsverhalten:

nicht bekannt

Gefährdungsursachen/Schutzmaßnahmen:

Inwieweit sich in vergangenen Jahren ein Bestandrückgang ereignet hat, lässt sich nicht eindeutig klären. Da der Pfaffenhütchen-Wellrandspanner von jeher sehr selten und nur lückenhaft verbreitet war, wurde er immer nur vereinzelt nachgewiesen. Sicherlich besteht aufgrund seiner Seltenheit eine Gefährdung für den Fortbestand der Art in unserer Fauna. In welchem Maße Lebensraumveränderungen oder Immissionen Einfluss nehmen, ist spekulativ.

Schutzmaßnahmen sind in erster Linie in der Erhaltung der bekannten Lebensräume zu sehen.